

**Leserbrief zum Planfeststellungsbeschluss vom
30.01.09 BR D´dorf „Reeser Welle“**

Jetzt haben wir es schriftlich von der Bezirksregierung D´dorf. Wegen der überragenden Bedeutung des angeblich verbesserten Hochwasserschutzes für das Wohl der Allgemeinheit und des damit bestehenden öffentlichen Interesses soll jetzt abgegraben werden und dass noch möglichst schnell.

Der Beweis für diese Begründung bleibt dann jedoch aus. Es wird mit dem Projekt ein ca. 20 Meter tiefes und mehr als 1 qkm großes Loch mit ständig geöffnetem Zugang zum Rhein entstehen, also ohne jegliche Retentionswirkung. Schlimmer noch, es wird vorhandene Retentionsfläche in entsprechender Größe dem Polder Reeserward/Grietherbusch genommen.

Wenn es wirklich um Hochwasserschutz ginge, warum fallen die im Beschluss genannten Bedenken der Deichschau oder gar die Ablehnung durch die Deichschau Grietherbusch nicht ins Gewicht ? Aber hier hat Rohstoffgewinnung statt ehrlichem Hochwasserschutz wohl eine höhere Bedeutung.

Warum ist es für die Kiesunternehmen so wichtig, dass die Bezirksregierung ein öffentliches Interesse an dem Projekt erkennt ? Weil mit dieser unzutreffenden Begründung „Hochwasserschutz“, Privatflächen notfalls enteignet werden können. So können die Grundstückseigentümer der Flächen über die die neu zu errichtende Straße verläuft, nötigenfalls kalt enteignet werden.

Wenn dann irgendwann Schäden an Gebäuden oder weitere Schäden durch veränderte Grundwasserverhältnisse auftreten, können die Geschädigten dann ja Gutachter beauftragen und damit mit den Abgrabungsunternehmen prozessieren. Wer hat dann wohl die meisten Reserven für einen langwierigen Prozess?

Na dann ran an das landschaftliche Sahnestückchen vom Niederrhein, die Rheinauenlandschaft (nach Kreistagsbeschluss v. 13.12.01 eigentlich eine Tabufläche), das Vogelschutzgebiet, das FFH-Gebiet das angrenzt an das NSG Grietherorter Altrhein.

Ohne Not soll hier ein landwirtschaftliches und touristisches Sahnestückchen von Rees weggebaggert werden. Haupttreiber dafür sind unsere Vertreter der Stadt, die Anfang der 90´ger Jahre mit Ihrer Entscheidung dafür gesorgt haben, dass diese Fläche in den GEP aufgenommen wurde.

Mit dem Zurückweisen berechtigter Einwendungen von Bürgern und Träger öffentlicher Belange soll das Projekt durchgeboxt werden. Wir von Eden raten insbesondere den Bürgern aus Esserden zum Protest und Einspruch gegen diesen Planfeststellungsbeschluss.

für den Verein „Eden“

Günter Roers